

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher Redakteur:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:
R. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 179.

Donnerstag, 5. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ledger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Insel Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormitting 9 Uhr ohne Gewähr.
Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In dem Verfahren, betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Streßla Blatt 594 auf die Firma Eisenwert Streßla, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Streßla, eingetragenen Grundstücks, hat sich der auf den 23. August 1909 anberaumte Versteigerungstermin erledigt.
Riesa, am 3. August 1909.

Königliches Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 70, den Kaufmann Max Reinhard Friedrich Dah in Riesa und dessen Ehefrau Hulda Helene geb. Große betreffend, eingetragen worden:
Die Verwaltung und Nutzung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 2. August 1909 ausgeschlossen.
Riesa, den 3. August 1909.

I. A. Reg. 404/09.

Königliches Amtsgericht.

Herr Privatrat August Hermann Kühne ist heute auf drei Jahre als Bezirksvorsteher für den IV. Bezirk in Pflicht genommen worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 3. August 1909.
Dr. Scheider.

Rtg.

Vom 7. August 1909 an wird die Geschäftszeit der Gemeindeamts-Expeditoren am letzten Werktage der Woche festgesetzt wie folgt:

1. Gemeindeamt: vorm. 8 bis 3 Uhr nachm.
 2. Steuerinspektion, Gemeinde- und Sparkasse: vorm. 8 bis 2 Uhr nachm.
 3. Kgl. Standesamt: vorm. 8 bis 1 Uhr nachm.
- An den übrigen Wochentagen sind die Geschäftsräume wie bisher geöffnet, das Gemeindeamt 8—1, 3—6 Uhr, die Kassen 8—1, 3—4 Uhr, das Kgl. Standesamt 8—1 Uhr.
Gröba, am 3. August 1909. Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 5. August 1909.

— Franz Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Ulfemann in Großenhain wurde wegen ihrer vielfachen Verdienste um den Albertzweigverein zum Geburts-tage Weiland Ihrer Majestät der hochseligen Königin-Witwe Carola die Carolamedaille in Bronze verliehen. Dieselbe Medaille in Silber erhielt aus gleichem Anlaß Herr Wirkl. Geheimrat Dr. Mehnert, Präsident der Zweiten Ständekammer in Dresden.

— Ueber die Anknüpfung von Handelsbeziehungen in Rusa kann in der Ranzlei der Handelskammer Dresden, Ost-Allee 9, eine vertrauliche Mitteilung eingeholt werden.

— Kw. Ein früherer Angehöriger der Regimentskapelle des 3. Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 hatte sich vorgestern vor dem Kriegsgericht der 19. Division in Hannover wegen Diebstahls und Unterschlagung zu verantworten. Der aus Lauenburg in Komm. gebürtige Trompeter-Untersoffizier Alfred Dein vom Königsalunen-Regiment (1. Hannov.) Nr. 13 war gefänglich, im März 1908 gelegentlich der Musterung aus einer Mannschafts-Stube eine Manta zweiter Garnitur entwendet zu haben, die er bei den Eltern seiner früheren Braut, einer Verkäuferin Sch., unterbrachte und in der Folge sich als Extrarod umarbeiten ließ. Ferner wurde er überführt, im September 1908 sich 2 Drillsch-dienstfröcke und 1 Paar Dienststreifstiefel zugeeignet zu haben, die er wiederum zu den Eltern seiner Braut schaffte und durch deren Vermittlung seinem Vater schenken wollte, was indessen infolge Verbots seitens des Vaters der Braut unterblieb; dieser Fall charakterisierte sich als militärische Unterschlagung. Ferner wurde ihm zur Last gelegt, von dem Untersoffizier Heine eine Drillschjade entleihen und nicht zurückgeben, resp. unterschlagen zu haben. Die Verhandlung ergab ein recht häßliches Bild von dem Charakter des Angeklagten, der sich „zwei Brauten auf einmal“ leistete, indem er neben seiner offiziellen Braut noch ein zweites Verhältnis hatte, das ihm Vaterfreunden einbrachte. Dabei war er noch so unverfroren, sich im Hause seines „beinahtigen Schwelgeraters“, eines einfachen Gasarbeiters, ohne Entgelt belästigen und Wäsche reinigen zu lassen. Nachdem das Betragen des Dein zur Lösung seiner Verlobung geführt hatte, machte der verlassene Schwelgerater energische Versuche, ihn zur Begleichung von Selbstmord und Wäsche zu veranlassen. Gleichzeitig führten Mitteilungen der Eltern der entlobten Braut zur strafrechtlichen Verfolgung des Dein, der am 4. u. M. in Haft genommen wurde. Der Vertreter der Anklage beantragte die Schuldisprechung des Dein im vollen Umfange der Anklage und seine Verurteilung wegen eines einfachen militärischen Diebstahls, sowie wegen militärischer Unterschlagung in 2 Fällen zu 6 Wochen Mittelarrest, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Das Kriegsgericht erkannte begünstigend der von dem Untersoffizier Heine einbehaltenen Drillschjade mangels ausreichenden Beweises für das Vorhandensein des Dolus auf Freisprechung. Im übrigen ging es aber über die beantragte Strafmaßnahme erheblich hinaus. Den Angeklagten traf hierauf wegen militärischen Diebstahls und militärischer Unterschlagung eine Gesamtstrafe von 2 Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Ein weiteres Verfahren gegen Dein, bei dem eine Spindweiserin auch Sachen vom

2. Feldartillerie-Regiment zutage förderte, hatte mangels an Beweisen eingestellt werden müssen.

— Die Gewerbetamner zu Leipzig hat an die Innungen und gewerblichen Vereinigungen des Kammerbezirks ein Rundschreiben gefandt, in dem das ungebührlich lange Kreditfordern und Kreditgeben in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Handwerker getadelt und als ein arger Mißstand bezeichnet wird. Als Waffen in dem Kampfe gegen das Vorkommen werden folgende Mittel empfohlen: Die Rechnungsstellung der Handwerker hat tunlichst sofort unter genauer Angabe der Zahlungsbedingungen oder, sofern dies nicht anständig erscheint, am Ende eines jeden Monats, spätestens aber am Ende dreier Monate zu geschehen. Zu dem Zwecke empfiehlt sich: a) für die einzelnen Gewerbetreibenden einheitliche Zahlungsbedingungen auf einheitlichen Rechnungsformularen einzuführen. Bei Ablieferung oder Fertigstellung jeder größeren Bestellung bzw. Arbeit ist dem Auftraggeber sogleich mit der Ware eine Begleitrechnung zuzustellen, b) diese Begleitrechnungen sind mit einem gedruckten Vermerk zu versehen, daß Reklamationen nur binnen 14 Tagen bis 4 Wochen nach Zustellung der Rechnung geltend gemacht werden können, c) im Falle sofortiger oder innerhalb von 4 Wochen nach Zustellung der Rechnung erfolgender Zahlung ist ein Skonto von 2 bis 4 Proz. zu gewähren, um auf diese Weise einen Anreiz zur Barzahlung zu bieten, d) für alle nicht innerhalb drei Monaten nach Zustellung der ersten Vierteljahrsrechnung bezahlten Beiträge sind auf Mahnung Verzugszinsen in Höhe von 4 Proz. in Rechnung zu stellen, die dem Betrage der Rechnung zuzufügen sind, e) auf den Rechnungsformularen sind die obigen Zahlungsbedingungen ausdrücklich zum Ausdruck zu bringen, f) da, wo in Gegenrechnung gearbeitet wird, ist möglichst am Schlusse jedes Vierteljahres Abrechnung zu halten. — Durch Aufforderungen an das Publikum, die ausgeschriebenen Rechnungen auch zu bezahlen, durch Uebertragung der Forderungen an Kreditinstitute (Kreditgenossenschaften) zur Einziehung, durch Einziehung und Beitritt zu Kreditanstalten und zu Kredit-schutzvereinen ist die Wirksamkeit der ergriffenen Maßregeln zu sichern.

— Ohne eigentlich zwingende Gründe hat die Reichspostverwaltung bekanntlich kürzlich auch für Briefe und Postkarten die Ankunftsstempelung aufgehoben. Ihre Wiedereröffnung muß unbedingt vom großen Publikum, besonders von Handel und Industrie als den besten Kunden der Post, mit aller Schärfe gefordert werden. Das Vorhandensein des Ankunftsstempels auf Briefen und Postkarten ist in zweifacher Hinsicht von Bedeutung. Absender und Empfänger des Briefes können ohne Schwierigkeit aus ihm nachweisen, wann eine Postsendung in die Hände des letzteren gekommen ist. Sie können sich aber auch jederzeit der Postverwaltung gegenüber mit Erfolg auf ihn berufen, wenn eine Verzögerung in der Beförderung eingetreten ist. Für die Rechtsverhältnisse zwischen Absender und Empfänger ist der Ankunftsstempel als eine amtliche Urkunde in vielen Fällen von Wichtigkeit. Die Rüge von Mängeln gelaufener Waren, Vertragsverletzungen, die Anerkennung von Forderungen, die Mahnung zur Zahlung und viele andere rechtlich bedeutsame Handlungen sind in ihrer Wirksamkeit häufig davon abhängig, wann sie in des Empfängers Hand gelangt sind; ja, man kann sagen: der Ankunftsstempel ist in dieser Beziehung wichtiger als der Abgangsstempel. In all den zahlreichen Rechtsverhältnissen, in denen solche Fragen eine

Rolle spielen, ist heute der Beweisführer darauf angewiesen, den Beweis für den Zeitpunkt der Ankunft des Schreibens in anderer Weise als durch Berufung auf den Poststempel zu führen: etwa durch das Briefbuch, dem aber nie die Beweiskraft des Stempelvermerkes zugesprochen wird. Jede Beschwerde bei der Postverwaltung über Verzögerungen in der Beförderung von Briefen — und gerade Handel und Industrie sind auch hierbei besonders interessiert — scheitert heute an der Unmöglichkeit, aus den Stempelvermerken festzustellen, wann die Sendung bei dem Bestellpostamt eingegangen ist. Demgegenüber spielt die geringfügige Personensparnis gar keine Rolle, besonders wenn man mehr mit Stempelmaschinen arbeiten würde. Von einer schnelleren Abwicklung des Bestelldienstes, der eine Folge der Reue-rung sein sollte, hat (wie die N. S. schreibt) wohl kaum jemand etwas gemerkt. — Auch die Post vollführt manchmal recht — sonderbare „Streiche“.

— Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 31. Juli 1909 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten waren in der Amtshauptmannschaft Großenhain zu verzeichnen: Geflügelcholera in Wehmitz und Rotlaufseuche der Pferde in Köderau.

— Die Abnahme des Tageslichtes ist schon recht deutlich zu bemerken, denn es ist gegenüber dem Höhepunkte des Jahres im ganzen schon um etwa eine Stunde zurückgegangen. Abends nach 8 Uhr kann man, zumal bei bedecktem Himmel, nur unter Benachteiligung des Augenlichtes die gewohnte Tageslektüre zu Ende bringen, und die Lampe muß zur Ausführung der nachfolgenden Pflichten ihre Unterstützung leisten. Schon ist also wieder die Zeit da, wo man nicht ohne sie den Werk-tag beenden kann, und bald wird wieder die Fürsorge um sie im Mittelpunkt der hauswirtschaftlichen Tagesordnung stehen.

— Es dürfte angebracht sein, wieder einmal darauf hinzuweisen, daß die Früchte eines Baumes oder Strauches, solange sie noch daran festhängen, dem Eigentümer des betreffenden Baumes oder dem, der den Garten inne hat, wenn einzelne Zweige in das Nachbargrundstück überhängen, gehören. Der Nachbar, in dessen Garten die Früchte hinüberhängen, darf diese also nicht abpflücken, sie sind jedoch sein gesetzliches Eigentum, wenn sie von selbst vom Baume fallen. Der Nachbar muß dem Besitzer eines Baumes das Betreten seines Gartens gestatten, wenn dieser die Äste hart an der Grenze abnehmen will. Dagegen ist der Nachbar nach dem Gesetz nicht verpflichtet, dem Besitzer eines überhängenden Baumes das Betreten seines Gartens zu gestatten, um die Früchte abzurufen zu können. Unter guten Nachbarn jedoch darf man wohl annehmen, daß das Betreten fremden Bodens zwecks Abreife des Baumes als selbstverständlich angesehen wird; derjenige, der einen Baum gezogen hat, muß für seine Nähe auch die Entschädigung bekommen. Der Nachbar hat übrigens auch das Recht, vom Besitzer die Befreiung der überhängenden Zweige zu verlangen, er muß aber eine angemessene Frist zur Erfüllung dieses Verlangens zur Verfügung stellen. Bleibt sein Verlangen unerfüllt, so kann er sogar auf Kosten des andern selbst vorgehen. Alle diese Maßnahmen aber werden überflüssig, wenn, wie gesagt, das Verhältnis zwischen den Nachbarn ein solches ist, wie es sein soll. In Frieden und Freundschaft erreicht man erfahrungsgemäß immer

Das gute Riebeck-Bier.

Damenblusen und Kostüme sind jetzt sehr billig zu haben im **Manufaktur-Warenhaus Ernst Mittag, Wettinerstr. 15.**

Gustav Heinrich, Tischlermeister, Riesa
 Werkstattstr. 26
 empfiehlt hierdurch seine Haus- und Möbelwerkerei.
 — Nur saubere, solide, preiswerte Arbeit. —

Ölfarben
 in großer Auswahl, gut trocknend und haltbar empfiehlt
Paul Roschel Nachf.
 Farbenhandlung.

Ungebleicht Hemdenbarchent
 Meter 32, 40, 45, 50, 55, 65 Pfg.
Pfund von 1.20 Mk. an.
Emil Förster, Fa. Max Barthel Nachf.

Versteigerung.
 Sonnabend, den 7. August a. c., von nachmittags 3 Uhr an
 kommen im Hofraum des Expediteurs W. Fische, Elbstraße 12,
 hier selbst im Auftrage durch Unterzeichneten freiwillig und für Rechnung wen es angeht
2000 Dosen Schuhorème
 gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.
 Riesa, Hermann Schätze,
 Schulstraße 6. vereideter Auktionator und Taxator.

Ein vorzügl. gutlohnender
 ber. eingef. patentiert. prakt. u. notwend. Bedarfsartikel f. Wasserlsgn.,
 welcher jeder Fabrik- u. Hausbes. haben muß, ist licenzweise a. mehr.
 Jahre f. vorzügen Platz preiswert zu vergeben. Fabrikat. w. z. Fabrikstr.
 abgegeben. Off. u. L. J 1219 an Rudolf Woffe, Leipzig.

KOHLE u. Brikets
 Fernspr. 68.
 nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
 Elbstr. 1.

W-a-s? Sie kennen noch nicht Kavalier? Aber!
Kavalier
 Ist der allerbeste Lederputz der Welt!
 Führt in der Halle nicht ab, macht das Leder geschmeidig, weich und wasserdicht, gibt mühelos sofort schönsten Hochglanz.

Neu aufgenommen!
Clarax,
 „Die Wäsche in der Lücke“, für 10 Pf., ein unschätzbliches Bleichmittel, welches man ohne Verletzung der Wäsche jeder weißen Rockwäsche zusetzt.
F. W. Thomas & Sohn.
Kopfläuse
 mit Brot vermischt radikal Kopfläuse, Hautgeschwülste, Patenamt. gesch. No. 75194, Geruch u. farblos, beseitigt die Kopfläuse von Schuppen, befreit den Haarwuchs, verbietet Zugang von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Flasche 50 Pfg.
D. Förster, Central-Drug.
 Verbefferte **Pyramiden-Fliegenfänger**, 100 Stück 6 Mk., empfehlen **F. W. Thomas & Sohn.**
Gut erhaltenes Sofa billig zu verkaufen **Bismarckstraße 87.**

Dreischneckenöl empfiehlt **Kaiserdrogerie Friedr. Düttner.**
Brücher Paul
 Ia. böhmische **Braunkohlen** empfehlen ab Schiff in allen Sortierungen billigst
A. G. Kering & Co.,
 Elbstraße Nr. 7.
 Fernsprecher 50.
Salon-Briketts, sowie beste böhmische Braunkohlen empfiehlt stets billigst frei Haus **Th. Gammig, Bismarckstr. 26.**
Wariafaktiner Braunkohlen empf. in allen Sorten ab Schiff **S. G. Müller, Riesastr.**

Gesängverein Fidelio, Röderau.

Sonntag, den 8. August findet im **Badhause** unser
Sommerfest
 statt, bestehend aus Freilichtgala, Freilichtoper, Radverlesung, verbunden mit Garten-Freilichtkonzert.
Anfang 2 Uhr. Abends Ball.
 Hierzu werden Gäste und Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Gesamtverband.

Zum Anker, Gröba.
 Sonntag, den 8. August
großes Militär-Garten-Konzert und Ball,
 ausgeführt vom Trompeterkorps der reitenden Abteilung des 1. Königl. Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 aus Königsbrunn.
 Direktion: **Edward Döhne.**
Vorzüglich gewähltes Programm.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Militär 25 Pfg.
 Vorverkauf à 40 Pfg.
 im Barbiergehäud des Herrn Wünsche und im obigen Lokal.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
 Einem gütigen Besuche sehen entgegen **E. Döhne, A. Pletsch.**

MAGGI Bouillon-Würfel
 1 Würfel für 1 große Tasse 5 Pfg.
feinste Bouillon 5 Pfg.
 Steis frisch vorrätig bei **Max Rehner, Kolon.,**
 Goethestraße 51.

Gasthof Nünchritz
 Konzertfahrt. Sonntag, den 8. August
großes Militärkonzert u. feiner Ball
 von der gesamten Kapelle des R. S. 3. Feldart.-Regis. Nr. 32.
 Direktion: **B. Günther.**
 Auf Fahrt 4.15 von Riesa nach hier konzertiert obige Kapelle.
 Anfang 5 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
 Es laden ergebenst ein **B. Günther, R. Bahrman.**

Goldfische empf. Rich. Witzschke, neb. Postamt 2.
Pflirsche, Johannisbeeren, Stachelbeeren
 hat abzugeben **Graf Schäfer, z. Z. Bauherrstr. 1.**
Branerei Röderau.
 Freitag abend wird Junges Bier gefüllt.

55 Achtung! 55 Radfahrer! 55
 Dem geehrten Publikum von Gröba und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich
Strehlaerstrasse Nr. 55
 eine **Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung**
 neu eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, meinen werten Kunden nur mit erstklassigen Marken, als: **Darlap, Regis und Wartsburg-Mätern, Trikers und Rossmann-Nähmaschinen** bei weitgehendster Garantie und billigen Preisen zu dienen. Größte Auswahl in Ersatzteilen.
 Unter Zusicherung reellster Bedienung bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll
Gröba, Paul Schrapel.
 Strehlaerstraße 55.

Gasthof Nidritz.
 Morgen Freitag ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein **Richard Jähnichen.**
Gasthof Glaubitz.
 Morgen Freitag **Schlachtfest**, früh Weißfleisch, abends frische Würst u. **Gallertkücheln.** **A. Engemann.**
Gasthof Pausitz.
 Morgen Freitag **Schlachtfest**, nachm. Kaffee und Eierplinsen.
Gasthof „zur Linde“ in Roppik.
 Morgen Freitag früh **Schlachtfest.** **R. Hennig.**
Restauration Germania.
 Morgen Freitag **Schlachtfest.** Ergebenst **Otto Wische.**

Rohschlächtere Schützenstraße 19, Telephon 273.
 Empfehle zum Sonnabend ganz **junges Roßfleisch,** hochf. Speck und Schmeer, Fleisch und Gewiegtes Pfund 30 Pfg. **Otto Sundermann, Rohschlächter.**

Diese bürgt für beste Qualität!
 Man verlange nur **Dr. Oetker's Backpulver**
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Suder

Seit nunmehr 30 Jahren
 besaße ich mich mit der Behandlung von:
trebsartigen Leiden, Lupus, verschiedenen Arten von Flechten, Knochenfraß, Gewächsen, Muttermalen, sowie veralteten Fußgeschwüren.
 Zahlreiche Dankschreiben dienen als Beweise meiner erfolgreichen Tätigkeit! Leidende wollen sich wenden an:
P. Semerak, Niederlöbnitz b. Dresden, Zillerstr. 3.
Billig und gut
 ist meine bekannte Spezialqualität in ungebleicht Hemdenbarchent, Nr. 35 Pfg.
Adolf Ackermann.

Sieberts Restaurant.
 Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Ortsverein Weida.
 Sonnabend, d. 7. Aug., abends 8 Uhr **Berammlung** im **Strahberger'schen Gasthof.**
Handwerker-Znnung Riesa. Einladung.
 Am Freitag abend 7/9 Uhr im Hotel zum Kronprinz **vertrauliche Besprechung.**
Der Obermeister.
 Für die während der langen, schweren Krankheit und bei dem so frühen Heimgange unseres heiliggeliebten, treu sorgenden und unvergesslichen, teuren Entschlafenen, des **Büchermeyers Herrn Bruno Robert Schoffler** erwiesene Liebe und Teilnahme sprechen wir unsern **innigsten Dank** aus. Besten Dank auch der lieben Gemeindegewester für ihre aufopfernde Pflege.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“

Nr. 179.

Donnerstag, 5. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Die Ergebnisse der Sturmfahrt des „Zeppelin II“.

Von sachmännlicher Seite werden der Korrespondenz „See und Politik“ über die Ergebnisse der Sturmfahrt des „Zeppelin II“ folgende interessante Mitteilungen gemacht: Das Sturmweiser, das bisher die Luftfahrten des Grafen Zeppelin fast stets verfolgte, hat sich auch diesmal richtig eingestellt. Graf Zeppelin hat auf seiner Reise Friedrichshafen—Frankfurt a. M. gezeigt, daß er der gewohnte Führer eines Luftschiffes ist. Er kam bekanntlich in Frankfurt a. M. in einer Höhe von 800 m an. Dies war kein Zufall. Nach den Windmessungen, die jetzt vorliegen, herrschte in den Luftschichten von 800 bis 500 m eine Windstärke von nicht weniger als 15 Sekundenmetern. In den Höhen von 500 bis 700 m flaute der Wind schon auf ungefähr 12 Sekundenmetern ab. Diese Windstärke hatte der „Zeppelin II“ glatt überwunden, da er sich für solche Fahrten als durchaus geeignet erwiesen hat; es wären ihm aber dadurch Anstrengungen zugemutet worden, die ein erfahrener Luftschiffer im Interesse seines Fahrzeuges besser vermeidet. In der Höhe von 800 m herrschte immer noch die respectable Windstärke von 7 Sekundenmetern. Es ist darum um so bemerkenswerter, mit welcher Kraft der „Zeppelin II“ die Fahrt gemacht hat. Er fuhr bekanntlich von Friedrichshafen um 3 Uhr 40 Minuten ab. Er kam in Stuttgart um 9 Uhr 30 Minuten an, machte also diese genau 200 km lange Reise in noch nicht einmal 6 Stunden. Noch schneller war seine Reise von Stuttgart nach Frankfurt, da er über Frankfurt 2 Uhr 10 Minuten erschien, was für die Reise von 220 km eine Fahrtdauer von noch nicht 4 1/2 Stunden bedeutet. Während er bei der Abfahrt von Frankfurt a. M. eine Windstärke von ungefähr 4 Sekundenmetern vor sich hatte, wuchs die Gegenströmung während weniger Stunden bis zu einer Geschwindigkeit von 16 Sekundenmetern. Dazu kamen noch die Unbilden von Gewittern, welche die Fahrt sehr hart beeinträchtigten. Die Ergebnisse dieser Fahrt sind darum durchaus hervorragend zu nennen. Denn er legte auch diesen Weg völlig unbekannt zurück und wich erst, als der Sturm zu 18 bis 20 Metern anwuchs. Dies tat er auch nur aus dem Grunde, um das Luftschiff nicht in Gefahr zu bringen, das bekanntlich schon Reichseigentum ist. Ihn nötigte also nur die große Rücksichtnahme auf das Eigentum des Staates, das er getreulich behütete. Aber selbst die Rückfahrt nach Frankfurt a. M. bedeutete noch einen großen Erfolg. Bisher ist es noch niemals einem Luftschiff gelungen, auch bei viel geringerer Windstärke nur die geringste Fahrt zu machen. Der „Zeppelin II“ stützte sich aber nicht nur in das Toben der Gewitterstürme, sondern er fuhr glatt fast bis an sein Ziel, kehrte dann ohne jeden Schaden um und landete wieder völlig unbeschädigt in Frankfurt a. M. Das Luftschiff hat damit bewiesen, daß es geeignet ist, selbst den größten Witterungsschwierigkeiten Trost zu bieten und, sogar im Augenblick einer großen Gefahr, ohne jede Behinderung wieder sich in Sicherheit zu bringen. Man kann sagen, daß die Fahrt Zeppelins von Frankfurt a. M. nach Köln und seine Umkehr bisher seine glorreichste Fahrt gewesen ist. Bewundernswert war die Ruhe und Sicherheit der Mannschaft, bewundernswert der klare Ueberblick über die Sachlage und die glückliche Fahrt in dem Toben der Elemente. Ein Ueberblick über die Fahrt des „Z. I“ nach Metz an einem ruhigen Tage wird einen Vergleich über die Leistungsfähigkeit des „Z. II“ ermöglichen.

Fahrtstrecke	Weglänge	Abfahrzeit
Friedrichshafen	—	3 Uhr 40 Min.,
Stuttgart	200 km	9 . 30 .
Heilbronn	250 .	11 . — .
Frankfurt a. M.	420 .	3 . 10 .

Dies stellt die Reise des „Z. II“ in ihren einzelnen Stappen von Friedrichshafen nach Frankfurt dar. Die Reise des „Z. I“ von Hiberach nach Metz läßt sich folgendermaßen feststellen:

Hiberach	—	11 Uhr — Min.,
Stuttgart	120 km	1 . 50 .
Metz	365 .	7 . 10 .

Der „Z. I“ brauchte also für die Reise von 365 km 8 Stunden, während die Reise in dem Sturm von Friedrichshafen nach Frankfurt, die fast 60 km länger ist, ungefähr 10 Stunden dauerte. Das bedeutet die Beflegung der Luftgewalten.

Tagesgeschichte.

Deutschs Reich.

Die am 8. August bevorstehende Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser wird sich nach der „R.-Z.“ im engsten Kreise vollziehen und einen ganz intimen Charakter tragen.

In Nr. 31 der Wochenchrift „Bund der Landwirte“ ist folgendes zu lesen: „Jerusalem an der Nordsee. Fürst und Fürstin Bülow sind unter großen Ovationen der Badegäste und der Einwohner auf der Nordseeinsel Nordberney eingetroffen. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß Nordberney von jüdischen Badereisenden ganz besonders bevorzugt wird. Wir gönnen dem Fürsten Bülow die jubelnde Begrüßung dort umsomehr, als jetzt in unserem Sinne schädliche Einflüsse der dortigen Badegesellschaft auf den Fürsten nicht mehr wie früher in Betracht kommen.“ Eine nette Entgegnung! Die Leistung kommt aus einem Organ, an dessen Spitze steht: „Mit Gott für Kaiser und Reich! Für Fürst und Vaterland!“ und gilt einem „agrarischen“ Reichskanzler, dem erst vor kurzem der Dank der offiziellen Vertretung der Landwirtschaft ausgesprochen worden ist. Sehr viel Ehre kann sich der Bund der Landwirte mit dieser Leistung nicht holen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß, in dem der Kaiser für den Kaiser, mit dem auf dem dritten Wettstreit der deutschen Männergesangsvereine um den Kaiserpreis die mitkämpfenden Vereine sich ihrer Aufgabe widmeten, und für den hohen Durchschnit der Leistungen seine uneingeschränkte Anerkennung ausspricht. Immerhin hätten sich Gesichtspunkte ergeben, deren Berücksichtigung wichtig erscheint. Soweit die gefangliche Ausbildung in den preussischen Schulen in Betracht komme, behalte sich der Kaiser die besondere Regelung vor. Vor allem aber werde auf die vollständige Ausgestaltung des Wettstretes größter Nachdruck gelegt werden müssen. Namentlich der erste Preischor dürfe nicht so schwer gewählt werden. Bei den selbstgewählten Chören erscheine eine abwechselungsreichere Auswahl ermunlicht. Um diesem Ziele zu genügen und einzelnen innerhalb des Wettstretes hervorgetretenen Vorkämpfern vorzubeugen, sei teilweise eine Vorkürzung und Ergänzung der gütigen Bestimmungen erforderlich.

Der Londoner Korrespondent der „Nowoje Wremja“ behauptete, der Gedanke eines Besuches der kaiserlich in Paris und London empfangenen türkischen Parlamentarier

in Berlin sei an der unfreundlichen Stimmung einflußreicher Kreise in Konstantinopel gescheitert. Es sei ein Aufschwung eingetreten. Die Anhänger Deutschlands im Kabinett Hilmi würden entfernt usw. Dazu schreibt man der Süddeutschen Reichskorrespondenz aus Berlin: Die türkischen Parlamentarier sind allerdings aus London von ihren politischen Freunden in der Heimat früher als erwartet, nach Konstantinopel zurückberufen worden. Der Grund dafür lag in inneren Angelegenheiten der Türkei. Die deutsch-türkischen Beziehungen hatten mit der beschleunigten Rückreise nichts zu tun. Ein Besuch der ottomanischen Abgeordneten in Berlin war für diesmal nicht angemeldet, und es konnte von vornherein nicht gerade als wahrscheinlich gelten, daß dieser Besuch zu einer Zeit erfolgen würde, wo der deutsche Reichstag nicht versammelt war. Aber aufgegeben ist der Gedanke keineswegs; und politisch besteht gegen einen Empfang türkischer Parlamentarier in Berlin kein Hindernis, weder auf deutscher noch auf türkischer Seite. Die weitere Behauptung, daß von Deutschland die Griechen zu Herausforderungen gegen die Türkei aufgehetzt würden, wird in Konstantinopel wie in Athen eines unbedingten Heiterkeitserfolges sicher sein.

Zur Vervollständigung der kürzlich, gebrachten Mitteilungen über die Verhaftung eines deutschen Handelsakademikers in Bissen bemerkt die „Südd. Reichskorr.“, daß Karl Kofel, der dem deutschen Hochschüler die Kopfbedeckung abgenommen hatte, wegen Uebertretung gegen § 11 der Verordnung vom 20. April 1854 (polizeiwidriges Verhalten, wodurch Ordnung und Anstand verletzt oder Kergernis gegeben wird) zu einer Haftstrafe verurteilt worden ist. Das Urteil ist rechtskräftig geworden.

Im Reichskolonialamt betrachtet man den Regierungsdampfer „Seestern“ von Deutsch-Neugunice, der von einer Fahrt in See nicht zurückgekehrt ist, nunmehr mit seiner Besatzung als verloren, da sowohl der Dampfer „Dolphin“ als auch englische Schiffe auf der Suche nach dem „Seestern“ von dem überfälligen Schiffe nichts entdecken konnten. Man nimmt an, daß der Dampfer im Sturm untergegangen ist, möglich wäre es noch, daß der Dampfer verschlungen worden ist und eine Nachricht wegen mangelnder Telegraphenverbindung erst später von ihm eintrifft. Diese Hoffnung ist jedoch sehr gering. Das Schiff war vom Norddeutschen Lloyd für eine gewisse Zeit gechartert worden, die Matrosen waren Angestellte des Lloyd.

Spanien.

Nach einem der „Köln. Zeitung“ zur Verfügung gestellten Geschäftsbrief aus Barcelona vom 31. Juli sind dort zwar mehrere Kirchen und Klöster ein Raub der Flammen geworden, ohne daß jedoch nur ein Opfer unter geistlichen Personen zu beklagen sei, die sämtlich von den bevorstehenden Ereignissen unterrichtet gewesen seien. Die in Särgen umhergetragenen 17 Leichen seien betrocknete Leichen von Nonnen gewesen, welche die Volksmassen unter den rauchenden Trümmersäulen herausgewählt und dann in höhnischen Prozeffionen umhergetragen hätten.

In Barcelona ist der Betrieb in den Fabriken wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die Insurgenten in Sabadell wurden am Dienstag durch General Bonet, der 300 Gefangene machte, entwaffnet.

Aus San Sebastian wird berichtet, daß nach sicheren Schätzungen 2000 Personen in den Straßen von Barcelona gefallen sind. 300 Menschen wurden hingerichtet.

Die Nachtbuben.

Erzählung aus dem Bregenzer Walde von F. Blummann.
13 Nachdruck verboten.

„Ein kleines, fremdes Mädchen!“
„Rettet, rettet! Barmherzigkeit mit dem unglücklichen Geschöpf!“
„Die ist verlockt!“
„Seht dort, dort am Fenster, es weint, es streckt die Arme aus.“
„Kann denn niemand mehr helfen?“
Es war ein graufiger Anblick. Der von den speibenden Flammen rotüberglühete Blondkopf des Kindes blickte mit angstverzerrtem Gesicht auf den menschengefüllten Hof hinab. Aller Augen fixierten tränend im Jammer empor. Und plötzlich scherte einer aus dem Haufen:
„Das ist ja die Duni, — des Hirschgundbauern Duni!“
Der Name traf wie ein Schlag das Ohr des Starzhofers; er streckte wie abwehrend die Arme aus.
„Die Duni in meinem Haus? Das ist die Gerechtigkeit Gottes, die Strafe des Himmels!“
„Nein, Vater,“ sagte Dominik durch den Arm ihm zu, „so grausam ist der Himmel nicht, das unschuldige Kind zu verderben! Wir müssen es retten, um Gottes Barmherzigkeit willen, wenn wir auch von den Menschen keinen Dank dafür ernten!“
Eben hatte einer aus der Menge den Versuch gemacht, dem unglücklichen Wesen zu Hilfe zu kommen. Es war Florian Gantner, der auf der Leiter, die man herbeigebracht, bis zu halber Höhe emporbrang. Da aber prallte er vor den Flammen zurück, die bereits die obersten Stufen umproffelten, und halb bewußtlos gewann er den Boden wieder.
Dominik sah sein eigenes Gesicht vor Augen, aber der schmerzliche Schrei sprach ihm nicht; die in ihm erwachte Menschlichkeit war stärker als jede Furcht. Schon stand er an der Leiter, packte mit festem Griff die Sprossen und schwang sich empor.

Höher und höher kam er und durch den schwarzen Quaim sah man ihn die Hände gegen das kleine Fenster ausstrecken. Dann verschwand er in Blut und Rauch und ein lauter Schrei gelte aus der prasselnden Lohre herab. Die Brunten hielten den Atem auf. Jetzt würde er nicht wiederkommen!
Augleich aber löste sich auch auf der Straße mitten aus dem Getümmel heraus ein furchtbarer, schmerzlicher Verzweiflungsschrei über die Menge hin:
„Die Duni, die Duni!“ Wo ist mein armes Schwesterlein?“
Es war Candiba, der endlich die Angst um das Kind seine Ruhe mehr gelassen und die, als sie den Feuerärmel im Nachbardorfe gehört hatte, von banger Ahnung ergriffen, nach Feuerbrand hinübergewandert war. Unterwegs, mitten im Grollen und Toben des Wetters, war ihr ganz verfürdter Vater begegnet. Sie hatte ihn angefleht, mit ihr zu kommen, da die Duni verschwunden und vielleicht in Gefahr sei.
Aber er war so betrunken gewesen, daß er sie ganz starr und verständnislos nur mit höhnischen aufstachelnden Augen angesehen und sie dann mit rauhen Worten von sich gestoßen hatte. „Beim Starzhofers brennt's!“ hatte er gesagt. „Aber was kümmert uns? Geschieht ihm recht!“ Schwankend und flüchtig marmelnd, war er weiter geschritten, ohne daß Candiba in ihrer Angst es beobachtete, daß er mit einem Umweg ebenfalls wieder die Richtung nach Feuerbrand einschlug. — Was hatte die Duni mit dem Starzhofers zu schaffen, — das war freilich wahr, — und wie sollte das Kind in das Haus des Feindes gekommen sein und durch das Feuer in Gefahr schweben, — aber dennoch jagte eine unbestimmte Angst sie weiter, bis sie sich mitten im Getümmel vor dem Herd des Feuers befand. Da hörte sie schon die Leute sagen, daß des Hirschgundbauern kleines Mädchen sich in der brennenden Scheuer befinde. Mit gelbem Gesicht brau sie zusammen und die nächsten Burschen und Mädchen sprangen hinzu, die unglückliche zu helfen.
„Himmel, die Schwester ist's,“ rante einer dem andern zu, „des Hirschgundbauers Candiba!“

Doch, schon nach wenigen Augenblicken lehrte ihr die Bestimmung wieder und wie rasend wollte sie sich in die Flammen stürzen. Mit Gewalt mußten die Männer sie zurückhalten:
„Seid doch vernünftig, es ist ja schon einer droben, — der wird sie retten,“ tröstete man sie. „Wenn es der Dominik nicht kann, vermag es keiner!“
„Der Dominik?“ Mit einem Ausschrei brach es sich von ihren Lippen. „Der Dominik?“
„Euer Feind, ja,“ sagte Grabriel Bömer, „der dem Unglück gegenüber nur ein Mensch ist und nicht fragt, wen es zu retten gilt!“
Es schwindele ihr vor den Augen, stöhnend preßte sie die krampfhaft geballte Hand aufs Herz.
„Ich — hab' — ihn erkannt, o, mein Gott,“ ächzte sie, „und mein ist die Schuld an allem!“
Die Kräfte wollten sie von neuem verlassen, doch plötzlich richteten ihre Augen sich starr nach oben. Der Anblick, der sich dort bot, hielt sie, alle ihre Fiebern durchbebend, gewaltig aufrecht.
Und wie ihr erging es allen übrigen.
Ein Schauer des Schreckens lief durch die Menge, das ganze Geflüster erstarb auf den Lippen und entsetzt blickte alles in die Höhe.
Auf der Brandstätte selbst hatte sich die Katastrophe vorbereitet. Ein kurzes Knistern, Schüttern und Rutschen dann stürzte das Dach des brennenden Gebäudes mit schauerlichem Krachen in sich zusammen und hoch schoß eine Garbe von Funken und Flammen zum nächtlichen Himmel empor. Nur die Mauern standen noch, das Dach war nach innen niedergebroschen, der ganze Raum zu einer flammenden Hölle geworden.
„Mein Sohn, — mein Dominik, — verloren, verloren!“ heulte der unglückliche Starzhofers auf.
Da teilte sich der Quaim, die Nachtschwarze Rauchsäule wehte flatternd auseinander und eine schwanfende Gestalt ward sichtbar, auf dem Arm ein regungsloses Kind.
Mit wankenden Schritten stieg der Retter die Sprossen hinauf, gelendet von Rauch und Blut.

WIL, als Wolk er, sich nach oben überschlagen, ...

Blanzleistung eines Polizeihundes. In der vorigen Woche ist in dem märkischen Dörfchen ...

Vorlicht mit der Sense. Diese Mahnung möge in der Erntezeit beherzigt werden. In Gorborsch ...

Gegen die Kleiderschleppen. Ein Polizeiverbot gegen das Tragen von Schleppen auf der Straße ...

Ein Insel, die sich ständig verwandelt, ist die zu den Aleuten gehörende Insel Bogoslov ...

Die Cowes-Mode. Aus London wird berichtet: Die Augen der eleganten Engländerinnen ...

Eine halbe Million für die Röhle der Pakti. Eine seltsame Nachricht gibt der Corriere della Sera ...

resten Ihre Röhle für eine halbe Million ...

Ein Monumentalwerk über die Geschichte der Jesuiten. Aus Rom wird berichtet: Der Papst hat jetzt dem Jesuitenpater ...

Das älteste Stadtbild von Drier. Das Münzkabinett der Berliner Museen hat jüngst ein Goldmedaillon Konstantins des Großen ...

Victor Hugos Tochter. Geheimnisvolle Tragik umhüllt das Leben von Victor Hugos Tochter ...

Die Cowes-Mode. Aus London wird berichtet: Die Augen der eleganten Engländerinnen ...

Gallen aus. Neben dem Kostüm wird ein langer weißer ...

8365 Ehescheidungen im Jahre 1908. Im Gegenlag zu England, wo alle Ehescheidungsprozesse ...

Sport.

Der Dresdener Rennoverein feiert mit dem ersten ...

Literarisches.

„Zeppelin kommt!“ so heißt sich ein neuer Marsch ...

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 4. August 1909.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen, Roggen, Mehl, etc.

Rieser Eisenbahn-Fahrplan

giltig vom 1. Mai 1909 ab.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 5.11+ 6.24 9.36 9.50+ 10.25+ 1.15+ 2.31E 4.50+ 6.10+
7.40E 9.21+ 10.45+ 12.51+ (L. nach Riesa-Niederan-Dresden)
Seligitz 1.49 4.30+ 4.53+ 7.51+ 8.33+ 9.49+ 11.30+ 1.17 2.50+
4.33+ 7.30+ 8.16+ 9.30+ 11.37E
Chemnitz 5.01 9.01 10.43+ 11.47+ 2.56E 4.41 6.36+ 9.3+ 10.21
Erfwerbera und Berlin 6.30+ 8.54 (12.9 bis Erfwerbera) 1.33+
2.21E 3.19+ (9.50+ bis Erfwerbera)
Rosen 4.40+ 7.01 9.58 1.15+ 6.17+ (9.25+ bis Sonnenh(d))
Niederan 2.45 7.01 8.7+ 10.42+ 1.10+ 2.55 7.30 8.0+ 10.25 12.55
Abfahrt von Niederan in der Richtung nach:
Dresden (4.30+ über Riesa) 1.17+ 2.57+ 3.55+ 10.52+ 1.25+

Berlin 4.17 7.10+ 9.21+ 9.50+ 11.10+
Dresden 1.30 4.17 4.50+ 6.33 11.10+ 2.34+ 4.15 6.57+ 9.23 11.16
Aufkunft in Riesa in der Richtung von:
Dresden 1.44 4.30+ 7.1+ 8.21+ 9.50+ 10.53+ 11.30+ 12.55+ 2.45+
4.53+ 7.19+ 8.15+ 9.30+ 11.36E
Seligitz 6.40+ 8.51 9.37+ 9.54+ 10.31+ (11.30 von Dresden) 1.10+
2.29E 4.53+ (6.7 von Erfwerbera von Of(dag)) 7.49E 8.30+
10.44+ 12.40+ 12.50+
Chemnitz 6.50+ 8.5+ 10.20+ 2.20E 3.41 5.28+ 7.40+ 7.59+ 11.51+
Erfwerbera 6.43+ (9.49 nur Erfwerbera) 10.41+ 11.40+ 1.1 2.55E
6.51 8.7+ 11.15+
Rosen 6.51+ 8.47 12.55+ 2.24+ 3.11+ (11.16+ von Sonnenh(d))
Niederan 1.40 4.24 6.30+ 8.55 11.22+ 2.41+ 4.25 9.2+ 9.32 11.22
Aufkunft in Niederan in der Richtung von:
Dresden 4.17 (7.15 über Riesa) 8.17+ 9.30+ 8.5+ 11.51+

Berlin (6.37+ von Gellnberg) 10.53+ 2.23+ 3.37+ 5.20+ 10.41+
1.34+
Riesa 2.57 7.15+ 8.12+ 10.40+ 2.10+ 2.43 7.30 8.5+ 10.35 1.4
Die mit * bezeichneten Abg. sind Schnellzüge, für welche
Zuschlagstaxen zu gelten sind. Die mit + bezeichneten Abg. führen
IV. Wagenklasse. E = Abg. für Müglitz wird Zuschlags-
zuschlag nicht erhoben.
Fahrplan der Rieser Straßenbahn.
Abfahrt am Albertplatz: 6.25 6.45 7.05 7.45 8.20 8.35 8.55 9.15
9.35 10.10 10.35 11.10 11.25 11.45 12.00 12.15 12.40 12.52 1.15 1.45
2.15 2.45 3.07 3.33 4.05 4.35 5.15 5.50 6.30 7.00 7.25 7.50 8.17 8.40
9.00 9.45 (10.35 11.00 und 11.40 nur Sonntag).
Abfahrt am Bahnhof: 6.45 7.05 7.20 8.07 8.35 8.55 9.25 9.40
9.55 10.35 10.55 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.15 1.30 2.00
2.30 3.05 3.32 3.50 4.20 4.57 5.30 6.05 6.45 7.22 7.50 8.17 8.40 9.05
9.25 10.05 (10.54 11.30 und 11.55 nur Sonntag).

Herfertigung aller Buchdruckarbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage. Eigene Buchbinderel - Großes Papierlager. Buchdruckerei des „Rieser Tageblatt“ (Langer & Winterlich) Riesa, Goethestraße 59

Alpenglühchen? 20 Mk. Belohnung sichere demjenigen zu, der mir die Riese namhaft macht, welche auf meinen Grundstücken Kartoffeln reifen. Zetsche, Herzdorf.

Wohnung, bestehend aus 2 St., 2 K., 2 R. nebst Zubehör, 1. Oktober bezugsbar. Näheres Albertstraße 11.

Erste Etage mit Balkon, 2 St., 1 K., 2 R. und Zubehör, Offizierswohnung, Nähe Kaiser Wilhelmplatz, verkehrsgünstig, halber 1. Okt. bezugsbar. Näheres Goethestraße 5.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, per 1. Okt. zu vermieten, Preis 180 Mk. Großenhainerstr. 31.

Kleine Wohnung im Hinterhause, part., an ruhige Leute 1. Okt. zu vermieten Bismarckstraße Nr. 43, p.

Schlafstelle frei Goethestraße 27. Schlafst. frei Wilhelmstr. 12, 3 Tr. r. Schlafst. frei Goethestr. 37, 2. Et. l. 2500 Mark suche ich auf mein Haus in Riesa innerhalb der Brandtasse jetzt oder später. Werte Abz. erb. unt. F H 14 in die Expedition b. Bl.

10 000 Mk. zu 4 1/2% auf Rieser Grundst. zum 1. 10. 09 oder später zu cetera dierem gesucht. Näheres durch Rechtsanw. Rüdchen in Riesa, Albertstraße 9. Habe ein kleineres Haus in Weida zu verkaufen. Eine Mutter will ihr Kind an Kindesstelle weggeben. Döbeln, Breitestr. 21.

Zwei Fräulein können die elegante, sowie einfache Damenschneideri n. Zuschneiden gründlich erlernen Poppitzerstraße 21a.

Suche für sof. ein Schulmädchen als Aufwartung Hauptstraße 64, 1. z.

Stenographieliebende Maschineschreiberin sucht sofort oder später Stellung. Off. unter K F in die Exp. d. Bl. Hausmädchen, sauber und ehelich, bis 15. August oder 1. September bei hohem Lohn gesucht Goethestraße 42, p. Suche zum 1. September ein fleißiges, sauberes Hausmädchen. Su erfahren in der Exp. d. Bl. Gesucht für Mitte August ein Mühlenkutscher und für 1. Oktober ein Mädchen. Nähe Poppitz.

Als Wirtschafter sucht junger Mann, 28 Jahre alt, der selbstständig wirtschaften kann. Stellung zum 1. Oktober oder später. Ges. Offerten an „Zukunftsbau“ Dahlen, Sa. erbeten.

Fahrrad, frästige, neue Mäntel und Schlauche, steht wieder zum Verkauf, 25 Mk. Großenhainerstraße 18, 1 Tr.

Dienstag, den 10. August Stelle für eine Auswahl von 45 Stück der besten und schwersten, erstklassigen Wiltzermarsh Milchkuhe n. Kalben, hochtragend u. solche mit Küßlern zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. Georg Otto, Ofra, Fernspr. Nr. 38.

Gasthof Stolzenhain. Ein frischer Transport schöner Kühe mit und ohne Küßlern, sowie ganz hochtragende, Zugkühe dabei, stehen von heute an preiswert zum Verkauf. Gustav Thielemann. Fernsprecher Gröbzig Nr. 8.

Bleibe treu ein jeder Käufer der allein echten Stedenpferds-Aerischwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul Schuhmarkt: Stedenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie Krätze, Flecken, Schindeln, Räde des Fleisches u. a. St. 50 Pf., in Riesa: H. B. Gennick, Dr. Förster, J. D. Thomas & Sohn, Anters Drogerie und Stadtl-Apothek; in Gröbzig: Theod. Zimmer.

Ein größeres, gutgehendes Schuh- und Schmittwarengeschäft mit Grundst. in H. Stadt, m. guter Kundenschaft, ist wegen zur Ruhelegung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. O G 200 in die Exp. d. Bl. Man verlange Arnicaöl Dr. Webers gegen Haaransfall, Schuppenbildung das Beste, l. Fl. à 75 und 50 Pf. bei H. Beundorf, O. Förster, Paul Roschel Nachf., Antersdrogerie.

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 5. August 1909.

Table with multiple columns listing various financial instruments, prices, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, Industrie-Aktien, and Wechsel.